

schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt

Schweinfurt

:wahl alles entschieden

04

Wiederwahl: **Interview mit dem OB**
Übersicht: **Der neue Stadtrat**
Ausstellung: **Wohngeschichten**

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.

Unseren Erfolg erkennen wir am liebsten in Ihrem Gesicht.



Wir sind da.

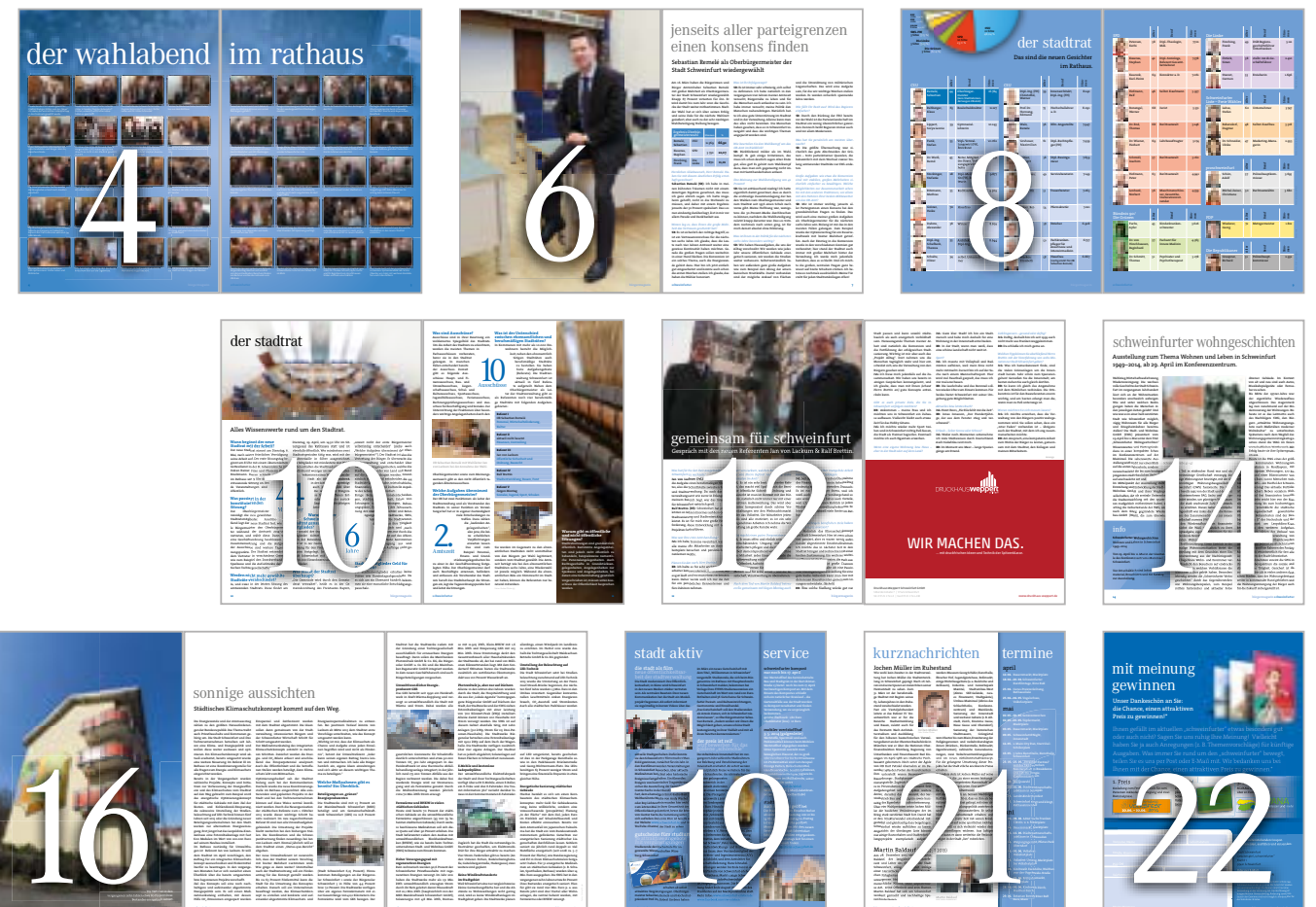
Energie | Stadtbus | Netze | Trinkwasser | Freizeitbad | Telekommunikation



editorial

Es war viel zu wählen in den letzten Monaten – Landtag, Bundestag und schließlich Oberbürgermeister und Stadtrat. Die Schweinfurterinnen und Schweinfurter haben ihre Entscheidungen getroffen, in dieser Ausgabe präsentieren wir noch einmal alles Wichtige zur Kommunalwahl 2014.

Was bleibt, ist auch ein bitterer Nachgeschmack: Nur 42,4 Prozent der Wahlberechtigten fanden es wichtig, Stadtoberhaupt und Stadtparlament zu wählen. Diese Problematik gibt es bei Weitem nicht nur in Schweinfurt, aber gerade in einer ehemaligen Freien Reichstadt, in der Bürgersinn und Bürgerstolz immer ein wesentlicher Bestandteil des gemeinsamen Lebens waren, sollte diese Entwicklung besonders nachdenklich machen. So sehen wir es auch als Auftrag an die Medien, die Menschen so verständlich und nachvollziehbar wie möglich über wichtige Themen der Kommunalpolitik zu informieren. Denn nur wer informiert ist, entwickelt auch das Interesse und die Lust mitzubestimmen. In diesem Sinne: Viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe Ihres Bürgermagazins!



der wahlabend im rathaus



Freude bei der CSU: wiedergewählter Stadtrat Rüdiger Köhler und der „Neue“ Uli Hader, der vom letzten Listenplatz 44 in das Gremium gewählt wurde.



Freude bei der Schweinfurter Liste: Dr. Ulrike Schneider, Dagmar Bebersdorf (hinten, umarmt) und Stefan Labus haben es geschafft.



Die Stadträte der Schweinfurter Liste: Dagmar Bebersdorf (von links), Stefan Labus und Dr. Ulrike Schneider.



Zahlreiche Medienvertreter berichteten live aus dem Rathaus.



Sebastian Remelé wird nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses von seinen Anhängern gefeiert.



Innige Umarmung von Ehefrau Monika für den wiedergewählten Oberbürgermeister.



Große Zufriedenheit bei den Anhängern der CSU.



Gefragter Mann: der wiedergewählte Oberbürgermeister beim Interview mit Norbert Steiche vom Bayerischen Rundfunk.



In der Rathausdiele informierten sich viele Kandidaten und Bürger über die Zwischenstände.



Christian Payr (CSU, Mitte) und Theo Hergenröther (SPD) haben gut lachen, obwohl sie nicht in den Stadtrat gewählt wurden.



Betrübte Mienen bei der SPD: Werner Bonengel, Europaabgeordnete Kerstin Westphal, OB-Kandidat Stephan Kuserau und Johanna Bonengel.



Gut gelaunt, auch wenn es nicht reichte: Karlheinz Surauf von der Schweinfurter Liste.



OB-Kandidat Stephan Kuserau im Gespräch mit der Europaabgeordneten Kerstin Westphal und ALT-Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser.



Bange Blicke: Klaus-Wilhelm Schlemm, Dr. Ulrike Schneider und Stefan Labus von der Schweinfurter Liste.



Es reichte nicht für einen Sitz im Stadtrat: Philipp Serrand, Florian Dittert und Kristin Schöner von der CSU.



Der unterlegene SPD-Spitzenkandidat Stephan Kuserau gratuliert Sebastian Remelé.



Per Smartphone oder Twitter wurden die Neuigkeiten schnell nach draußen verschickt.



Auch der OB informierte sich über die aktuellen Zwischenstände ...



... und schaute ganz genau hin.



Immer im Fokus der zahlreich vertretenen Medien: der alte und neue Oberbürgermeister.



Die CSU-Bundtagsabgeordnete Dr. Anja Weisgerber freut sich mit Sebastian Remelé.



Gregor Schömig, der mit 83 Jahren nochmals für die Grünen kandidierte, und der nicht mehr angetretene Dr. Kurt Vogel (FBU).



Richard Graupner von den Republikanern (links) zieht erneut in den Stadtrat ein.



Gregor Schömig (Grüne) und die frühere, langjährige SPD-Rätin Marianne Firsching beim lockeren Plausch.



Alt-Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser feierte gemeinsam mit Sebastian Remelé und Gattin Monika während des Wahlabends.



Monika und Sebastian Remelé.



Alt-Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser im Gespräch mit dem OB-Kandidaten der Linken, Frank Firsching.



Der OB-Kandidat der Linken, Frank Firsching, gratuliert dem Amtsinhaber zur Wiederwahl.



Nicht im Stadtrat, dennoch in bester Stimmung: Sissi Alexander und Ferdinand Heil von der CSU.



Die Auszählung der Stimmen wurde über Stunden mit Spannung verfolgt.



Alexander Dahms (CSU, links im Bild) rutschte von Listenplatz 27 nach vorne und sitzt demnächst im neuen Stadtrat.



Erst gegen Mitternacht war klar, welche Kandidaten in den neuen Stadtrat einziehen.



Blau-weiße Eintracht im Rathaus: SWL-Spitzenmann Stefan Labus und Mitstreiter.



SPD-Kandidatin Marietta Eder (vorn) mit kritischem Blick auf die Ergebnisse.



Selten war die Rathausdiele an einem Wahlabend so gut besucht.



Der OB-Kandidat der SPD, Stephan Kuserau, stellt sich den Fragen der Medien.



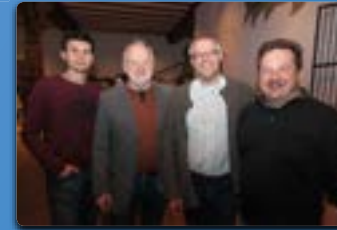
Wahlleiter Jan von Lackum und Referent Jürgen Montag machen sich ein Bild von den einlaufenden Zwischenständen am Rechner von Nicolas Lahovnik vom OB-Büro.



Wo bin ich? Dr. Ulrike Schneider von der Schweinfurter Liste hat die Zahlen fest im Blick.



Die drei neuen Grünen im Stadtrat (von links): Dr. Thomas Schmitt, Ayfer Fuchs und Dr. Reginhard von Hirschhausen bilden erstmals eine Fraktion.



Die Freude hielt sich bei proschweinfurter in Grenzen: Spitzenkandidat Adi Schön (Zweiter von links) mit weiteren Kandidaten und Unterstützern.



Foto: Stefan Fritsch

jenseits aller parteigrenzen einen konsens finden

Sebastian Remelé als Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt wiedergewählt

Am 16. März haben die Bürgerinnen und Bürger Amtsinhaber Sebastian Remelé mit großer Mehrheit als Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt wiedergewählt. Knapp 67 Prozent votierten für ihn. Er wird damit bis zum Jahr 2020 die Geschichte der Stadt weiter mitbestimmen. Nach der Wahl hat er sich über seinen Erfolg und seine Ziele für die nächste Wahlzeit geäußert, aber auch zu der sehr niedrigen Wahlbeteiligung Stellung bezogen.

Ergebnis Oberbürgermeisterwahl		Stimmen	%
Remelé, Sebastian	CSU	11.369	66,92
Kuserau, Stephan	SPD	3.750	22,07
Firsching, Frank	Die Linke	1.870	11,01

Herzlichen Glückwunsch, Herr Remelé. Haben Sie mit diesem deutlichen Erfolg ernsthaft gerechnet?

Sebastian Remelé (SR): Ich habe in meinen kühnsten Träumen nicht mit einem derartigen Ergebnis gerechnet, das muss ich ganz ehrlich sagen. Ich hatte insgeheim gehofft, nicht in die Stichwahl zu müssen, und daher mit einem Ergebnis jenseits der 50 Prozent spekuliert. Dass es nun eindeutig darüberliegt, löst in mir vor allem Freude und Dankbarkeit aus.

Woran lag es, dass Ihnen die große Mehrheit das Vertrauen geschenkt hat?

SR: Es ist sicherlich der richtige Begriff, es ist ein Vertrauensvorschuss für die nächsten sechs Jahre. Ich glaube, dass die Leute nach vier Jahren Amtszeit weiter eine gewisse Kontinuität haben möchten. Gerade die großen Fragen sollen weiterhin in einer Hand bleiben. Die Konversion ist ein solches Thema, auch die Energiewende gehört dazu. Hier bin ich jetzt einfach gut eingearbeitet und konnte auch schon die ersten Weichen stellen. Ich glaube, das haben die Wähler honoriert.

Was ist Ihr Erfolgsrezept?

SR: Es ist immer sehr schwierig, sich selbst zu definieren. Ich habe natürlich in den vergangenen vier Jahren meiner Amtszeit versucht, Bürgernähe zu leben und für die Menschen auch anfassbar zu sein. Ich habe immer versucht, meine Politik den Menschen nahezubringen. Natürlich hatte ich eine gute Unterstützung im Stadtrat und in der Verwaltung. Alleine kann man das alles nicht bewirken. Die Menschen haben gesehen, dass es in Schweinfurt vorangeht und dass die wichtigen Themen angepackt worden sind.

Wie beurteilen Sie den Wahlkampf um das OB-Amt im Rückblick?

SR: Rückblickend milder als im Wahlkampf. Es gab einige Irritationen, das muss ich schon deutlich sagen. Aber: Ende gut, alles gut! Es gehört zum Wahlkampf dazu, dass man sich gegenseitig nicht immer mit Samthandschuhen anfasst.

Ihre Meinung zur Wahlbeteiligung von 42 Prozent?

SR: Sie ist enttäuschend niedrig! Ich hatte eigentlich damit gerechnet, dass es durch die erstmalige Zusammenlegung der beiden Wahlen zum Oberbürgermeister und zum Stadtrat seit 1956 einen Schub nach vorne gibt. Meine Hoffnung war, wenigstens die 50-Prozent-Marke durchbrechen zu können, nachdem die Wahlbeteiligung zuletzt knapp darunter war. Dass es trotzdem nochmals nach unten ging, ist für mich derzeit absolut ohne Erklärung.

Was ist Ihnen in der Politik für die nächsten sechs Jahre besonders wichtig?

SR: Wir haben Hausaufgaben, die uns der Alltag vorschreibt: Wir werden wie jedes Jahr unsere öffentlichen Gebäude energetisch sanieren, wir werden die Straßen weiter verbessern. Selbstverständlich haben wir außerdem ganz große Aufgaben wie zum Beispiel den Abzug der amerikanischen Streitkräfte. Damit verbunden sind der mögliche Ankauf von Flächen

und die Umwidmung von militärischen Liegenschaften. Das wird eine Aufgabe sein, für die wir wichtige Weichen stellen werden. Es werden sicherlich spannende Jahre werden.

Wie fällt Ihr Fazit aus? Wird das Regieren einfacher?

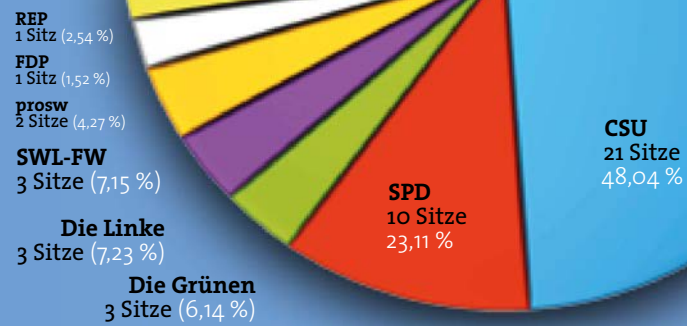
SR: Durch den Rückzug der FBU bereits vor der Wahl ist die Parteienlandschaft im Stadtrat ein wenig übersichtlicher geworden. Dennoch heißt Regieren immer auch und vor allem Moderieren.

Was hat Sie persönlich am meisten überrascht?

SR: Die größte Überraschung war sicherlich das gute Abschneiden der Grünen – trotz parteiinterner Querelen, die bekanntlich mit dem Wechsel zweier bislang amtierender Stadträte zur SWL endeten.

Große Aufgaben wie etwa die Konversion sind mit stabilen, großen Mehrheiten sicherlich einfacher zu bewältigen. Welche Möglichkeiten zur Zusammenarbeit sehen Sie mit den anderen Fraktionen, vor allem mit den Parteien Ihrer beiden Mitbewerber um das OB-Amt?

SR: Mir ist immer wichtig, jenseits aller Parteigrenzen einen Konsens bei den grundsätzlichen Fragen zu finden. Das wird auch eine meiner großen Aufgaben als Oberbürgermeister für die nächsten sechs Jahre sein. Bislang ist mir das in den meisten Fällen gelungen. Zum Beispiel wurde der Optionsvertrag für ein Reservekraftwerk mit breiter Mehrheit getroffen. Auch der Einstieg in die Konversion wurde in den verschiedenen Gremien gut vorbereitet; hier stand der Stadtrat auch immer mit großer Mehrheit hinter der Verwaltung. Ich werde mich jedenfalls bemühen, dass es so bleibt. Und ich möchte die großen, zentralen Fragen ganz bewusst auf breite Schultern stützen. Ich betone es nochmals ausdrücklich: Meine Tür steht für jeden Stadtratskollegen offen!



der stadtrat

Das sind die neuen Gesichter im Rathaus.

CSU	Alter	Beruf	Stimmen
Remelé, Sebastian	44	Oberbürgermeister (kein Stadtratsmandat wegen OB-Amt)	16.784
Rehberger, Klaus	63	Realschuldirektor	11.127
Lippert, Sorya Leonie	59	Gymnasiallehrerin	10.243
Funk, Stefan	53	Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Bezirksrat	10.062
Dr. Weiß, Bernd	45	Notar, Mitglied des Bayer. Verfassungsgerichtshofes	9.931
Stockinger, Stefanie	28	Dipl.-Medienwirtin (FH), Redakteurin	9.877
Ritzmann, Mathias	55	Rechtsanwalt	9.569
Gröner, Heike	70	Hausfrau	9.402
Dahms, Alexander	38	Winzer	8.679
Dipl.-Ing. Schebeck, Theresa	33	Architektin, Dipl.-Ing.	8.644
Schulte, Oliver	34	selbst. Unternehmer	8.603

CSU	Alter	Beruf	Stimmen
Dipl.-Ing. (FH) Christoffel, Werner	59	Innenarchitekt, Dipl.-Ing. (FH)	8.242
Prof. Dr. Hornung, Edmund	75	Hochschullehrer a. D.	8.091
Walz, Renate	56	Kfm. Angestellte	7.947
Grubauer, Maximilian	61	Dipl.-Rechtspfleger (FH)	7.939
Köhler, Rüdiger	38	Dipl.-Bauingenieur	7.659
Hurlebaus, Ljubow	49	Serviceberaterin	7.149
Hader, Uli	51	Trauerberater	7.063
Maier, Reimund	54	Pfarrsekretär	7.021
Breitkopf, Maurice	28	Erzieher	6.928
Wegert, Stefan	50	Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin	6.737
Maskos, Elisabeth	58	Hausfrau (nachgerückt für OB Sebastian Remelé)	6.667

SPD	Alter	Beruf	Stimmen
Petersen, Kathi	58	Dipl.-Theologin, MdL	7.701
Kuserau, Stephan	42	Dipl.-Soziologe, Referent Gesamtbetriebsrat	7.578
Kauczok, Karl-Heinz	69	Konrektor a. D.	7.061
Hofmann, Ralf	46	Selbst. Kaufmann	5.937
Bonengel, Werner	68	Jurist	5.351
Dr. End, Thomas	68	Rechtsanwalt	5.246
Dr. Wiener, Herbert	69	Lehrbeauftragter	5.174
Schmidl, Joachim	57	Rechtsanwalt	5.160
Hofmann, Peter	63	Rechtsanwalt	4.941
Lenhard, Norbert	56	Maschinenschlosser, Gesamtbetriebsratsvorsitzender	4.559

Bündnis 90/ Die Grünen	Alter	Beruf	Stimmen
Fuchs, Ayfer	45	Kinderkrankenschwester	5.626
Dr. von Hirschhausen, Reginhard	57	Facharzt für Innere Medizin	4.363
Dr. Schmitt, Thomas	51	Psychiater und Psychotherapeut	3.278

Die Linke	Alter	Beruf	Stimmen
Firsching, Frank	49	DGB Regionsgeschäftsführer Unterfranken	5.121
Öztürk, Sinan	38	stellv. ver.di-Geschäftsführer	2.410
Starost, Carmen	53	Erzieherin	1.696

Schweinfurter Liste – Freie Wähler	Alter	Beruf	Stimmen
Labus, Stefan	60	Unternehmer	3.747
Bebersdorf, Dagmar	48	Selbst. Kauffrau	3.328
Dr. Schneider, Ulrike	47	Marketing-Managerin	2.955

proschweinfurt	Alter	Beruf	Stimmen
Schön, Adolf	57	Polizeihauptkommissar	3.695
Michal-Zaiser, Christiane	50	Rechtsanwältin	3.680

FDP	Alter	Beruf	Stimmen
Wiederer, Georg	72	Metzgermeister	1.822

Die Republikaner	Alter	Beruf	Stimmen
Graupner, Richard	51	Polizeihauptkommissar	2.932

Fotos: CSU, Daggi Bänder, Johannes Bräutigam

Fotos: SPD

Fotos: Bündnis 90/Die Grünen

Fotos: Die Linke

Fotos: Schweinfurter Liste – Freie Wähler

Fotos: proschweinfurt

Fotos: FDP

Fotos: Die Republikaner

der stadtrat



Alles Wissenswerte rund um den Stadtrat.

Wann beginnt der neue Stadtrat mit der Arbeit?

Der neue Stadtrat nimmt am Dienstag, 6. Mai, nach seiner feierlichen Vereidigung seine Arbeit auf. Der erste Sitzungstag beginnt um 8 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der St. Johanniskirche mit Dekan Rainer Fries und Pfarrerin Gisela Bruckmann. Daran schließt sich im Rathaus um 9 Uhr die konstituierende Sitzung an. Beide Veranstaltungen sind öffentlich.

Was passiert in der konstituierenden Sitzung?

Der Oberbürgermeister vereidigt die neu gewählten Stadtratsmitglieder. Anschließend legt der neue Stadtrat fest, wie viele Bürgermeister den Oberbürgermeister während der Amtszeit 2014-2020 vertreten, und wählt diese. Dann wird eine Geschäftsordnung beschlossen. Die Zusammensetzung und die Aufgaben der Ausschüsse sind weitere Tagesordnungspunkte. Der Stadtrat entsendet zudem Vertreter in verschiedene Gremien wie zum Beispiel den Zweckverband der Sparkasse und die Aufsichtsräte der städtischen Tochtergesellschaften.

Werden nicht mehr gewählte Stadträte verabschiedet?

Ja, und zwar in der letzten Sitzung des amtierenden Stadtrats. Diese findet am

Dienstag, 29. April, um 14.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt und ist ebenfalls öffentlich. Wer mindestens zwei Stadtratsperioden tätig war, wird mit der Stadtmedaille in Silber ausgezeichnet. Alle Mitglieder mit mindestens vier Wahlzeiten erhalten die Stadtmedaille in Gold. Stadträte mit weniger als zwei Amtszeiten bekommen einen Wappenteller der Stadt als Abschiedsgeschenk.

44

Mitglieder

Warum hat der Schweinfurter Stadtrat genau 44 Mitglieder?

Die Anzahl der Stadtratsmitglieder richtet sich nach der Einwohnerzahl und ist in der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern festgelegt. In der Stadt Schweinfurt mit mehr als 50.000 Einwohnern sind es 44 Mitglieder.

Was macht der Stadtrat überhaupt?

„Die Gemeinde wird durch den Gemeinderat verwaltet“, heißt es in der Gemeindeordnung des Freistaates Bayern,

„soweit nicht der erste Bürgermeister selbständig entscheidet“ (siehe auch „Welche Aufgaben übernimmt der Oberbürgermeister?“). Der Stadtrat ist also die Vertretung der Bürger. Er überwacht die Stadtverwaltung und entscheidet über nahezu alle Angelegenheiten, welche die Stadt betreffen oder von Land und Bund auf die Stadt übertragen werden. Grundsätzlich beraten und entscheiden die 44 Stadträte über politische, wirtschaftliche, finanzielle, soziale und kulturelle Aspekte des Lebens in Schweinfurt.

Einige Beispiele: Personalentscheidungen, städtischer Haushalt, Erlass von Satzungen und Verordnungen, Bebauungspläne, Feststellung der Jahresrechnung der städtischen Töchter und Beteiligungen (z. B. Stadtwerke, SWG, Leopoldina). Die Stadtratsmitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich und „nach ihrer freien, nur durch die Rücksicht auf das öffentliche Wohl bestimmten Überzeugung aus und sind an Aufträge nicht gebunden“.

6

Jahre

Erhalten Stadtratsmitglieder Geld für ihre Arbeit?

Die Stadtratsmitglieder erhalten keine Diäten wie Bundestagsabgeordnete. Da es sich um ein Ehrenamt handelt, bekommen sie eine monatliche Entschädigungspauschale.

Was sind Ausschüsse?

Ausschüsse sind in ihrer Besetzung ein verkleinertes Spiegelbild des Stadtrats. Um die Arbeit des Stadtrats zu erleichtern, werden die meisten Themen in Fachausschüssen vorberaten, bevor sie in den Stadtrat gelangen. In manchen Fällen entscheidet bereits der Ausschuss. Derzeit gibt es folgende Ausschüsse: Haupt- und Finanzausschuss, Bau- und Umweltausschuss, Liegenschaftsausschuss, Schul- und Kulturausschuss, Sportausschuss, Jugendhilfeausschuss, Ferienausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss und Ausschuss für Beschäftigung und Soziales. Zur Unterrichtung der Fraktionen über besonders wichtige Angelegenheiten durch den

10

Ausschüsse

Was ist der Unterschied zwischen ehrenamtlichen und berufsmäßigen Stadträten?

In Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern besteht die Möglichkeit, neben den ehrenamtlich tätigen Stadträten auch berufsmäßige Stadträte zu bestellen. Sie haben feste Aufgabengebiete (Referate). Die Stadtverwaltung Schweinfurt ist aktuell in fünf Referate aufgeteilt. Neben dem Oberbürgermeister als Leiter der Stadtverwaltung gibt es als Referenten noch vier berufsmäßige Stadträte mit folgenden Aufgabengebieten:

Referat I

OB Sebastian Remelé
Personal, Wirtschaftsförderung, Kultur

Referat II

aktuell nicht besetzt
Finanzen, Controlling

Referat III

Jan von Lackum
öffentliche Sicherheit und Ordnung, Baurecht

Referat IV

Ralf Brettin
Stadtentwicklung, Bauen, Forst

Referat V

Jürgen Montag
Soziales, Jugend, Sport, Schulen



OB Sebastian Remelé mit Wahlleiter Jan von Lackum bei der Annahme der Wahl.

Oberbürgermeister sowie zum Meinungsaustausch gibt es den nicht öffentlich tagenden Ältestenausschuss.

Welche Aufgaben übernimmt der Oberbürgermeister?

Der OB hat zwei Funktionen: als Leiter der Stadtverwaltung und als Vorsitzender des Stadtrats. In seiner Funktion als Verwaltungschef hat er in eigener Zuständigkeit viele Entscheidungen zu treffen. Dazu zählen die „laufenden Angelegenheiten“, also jene, die keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lassen. Das sind zum Beispiel Personal-, Finanz- und Grundstücksangelegenheiten bis zu einer in der Geschäftsordnung festgelegten Höhe. Der Oberbürgermeister darf auch Beschäftigte ernennen, befördern und entlassen. Als Vorsitzender des Stadtrats beruft das Stadtoberhaupt die Sitzungen ein, legt die Tagesordnungspunkte fest und leitet die Sitzungen.

2.

Amtszeit



Fotos: Stefan Pfister (4)

Warum gibt es öffentliche und nicht öffentliche Sitzungen?

Stadtratssitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Bestimmte Angelegenheiten sind jedoch nicht öffentlich zu behandeln, beispielsweise namentliche Personalangelegenheiten. Auch Rechtsgeschäfte in Grundstücksangelegenheiten, Angelegenheiten zur Sparkasse und Angelegenheiten, bei denen eine Geheimhaltung gesetzlich vorgeschrieben ist, müssen unter Ausschluss der Öffentlichkeit besprochen werden.



gemeinsam für Schweinfurt

Gespräch mit den neuen Referenten Jan von Lackum & Ralf Brettin.

Was hat für Sie den Reiz ausgemacht, nach Schweinfurt zu wechseln?

Jan von Lackum (JvL): Die Karriere und die Aufgabe eines berufsmäßigen Stadtrates, also die Schnittstelle zwischen Politik und Stadtverwaltung. Da auch das Bauverwaltungsamt wie zuvor in Erlangen in meinem Bereich liegt, war das Interesse für Schweinfurt natürlich groß.

Ralf Brettin (RB): Schweinfurt hat in den letzten 20 Jahren Enormes auf dem Gebiet Stadtsanierung und Stadtentwicklung geleistet. Es ist für mich eine große Herausforderung, diese Entwicklung mit neuen Projekten fortzuführen.

Was war Ihre erste Amtshandlung?

JvL: Ich habe Termine vereinbart, weil ich alle meine 180 Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz besuchen und persönlich kennenlernen wollte.

Planen Sie das auch, Herr Brettin?

RB: Ich halte es für sehr wichtig, alle Mitarbeiter kennenzulernen, zu erfahren, wo es gut läuft und wo man etwas verbessern kann. Daher werde auch ich mir die Zeit für ein persönliches Kennenlernen und fürs Zuhören nehmen.

Herr von Lackum, welchen Eindruck haben Sie von Ihrem Referat nach knapp sechs Monaten im Amt?

JvL: Es ist ein sehr breit gefächertes Referat, das macht viel Spaß. Durch die Bereiche öffentliche Sicherheit, Ordnung und Baurecht ist man im Kontakt mit den Bürgern, natürlich nicht immer nur mit einer positiven Außenwirkung. Das wird aber wieder kompensiert durch schöne Veranstaltungen wie den Weihnachtsmarkt oder das Volksfest. Die Mitarbeiter jedenfalls sind alle motiviert, es ist ein sehr angenehmes Arbeiten. Ich nehme die Verwaltung als große Familie wahr.

Was macht einen guten Vorgesetzten aus?

JvL: Er muss offen und ehrlich sein, einen wertschätzenden Umgang mit seinen Mitarbeitern pflegen und die individuelle Arbeit dementsprechend würdigen. Ohne die Mitarbeit jedes Einzelnen würde die Stadtverwaltung nicht funktionieren.
RB: Offenheit, Aufrichtigkeit und wirkliches, positives Interesse für den Mitarbeiter als Mensch und für seine Arbeit – und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Nach dem Tod von Martin Baldauf betreuen Sie gemeinsam mit Jürgen Montag auch

das Referat II mit. Über mangelnde Arbeit können Sie sich nicht beklagen.

JvL: Seit der kommissarischen Übernahme des Finanzreferats ist mein Arbeitsalltag eindeutig kompakter geworden. Dennoch: Es ist ein angenehmer Stress, und ich weiß auch, dass es nur vorübergehend so sein wird. Außerdem hat es auch Vorteile, weil ich dadurch einen Einblick in jeden Winkel der Stadtverwaltung bekomme. So lerne ich recht schnell viele Ämter im Rathaus kennen.

Welche wichtigen beruflichen Ziele haben Sie für 2014/15 anvisiert?

JvL: Natürlich das Klimaschutzkonzept der Stadt Schweinfurt. Hier ist zwar schon viel passiert, aber es waren wenig aufeinander abgestimmte Einzelmaßnahmen. Ich möchte das in nächster Zeit in den Stadtrat bringen und rechne hier mit einer breiten Zustimmung. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Konversion, die auch aus umweltrechtlicher Sicht große Chancen bietet. Zum Beispiel halte ich eine Passiv- oder Niedrigenergiehaussiedlung für eine gute Sache. Sicherlich kann man hier mit dem neuen Baureferenten gemeinsam Lösungen entwickeln. *(lächelt)*

RB: Eine solche Siedlung würde gut zur

Stadt passen und kann sowohl städtebaulich als auch energetisch vorbildhaft sein. Herausragende Themen meiner Arbeit sind natürlich die Konversion und die Fortführung der erfolgreichen Stadtsanierung. Wichtig ist mir aber auch das „Projekt Alltag“. Dort nehmen uns die Menschen tagtäglich wahr und hier entscheidet sich, wie die Verwaltung von den Bürgern gesehen wird.

JvL: Ich freue mich jedenfalls auf die Zusammenarbeit. Wir haben uns bereits in einigen Gesprächen kennengelernt, und ich glaube, dass man mit Ihnen *(schaut Herrn Brettin an)* gute Konzepte entwickeln kann.

Gibt es auch private Ziele, die Sie in Schweinfurt verfolgen möchten?

RB: Ankommen – meine Frau und ich möchten uns in Schweinfurt ein Zuhause aufbauen. Vielleicht bleibt auch etwas Zeit für das Hobby Gitarre.

JvL: Ich möchte wieder mehr Sport treiben und in Schweinfurt richtig Fuß fassen, die Stadt als Heimat begreifen. Eventuell möchte ich auch Eigentum erwerben.

Wenn eine eigene Wohnung bzw. Haus – eher in der Stadt oder auf dem Land?

JvL: Ganz klar: Stadt! Ich bin ein Stadtmensch und habe mich deshalb für eine Wohnung in der Innenstadt entschieden.

RB: In der Stadt, wenn man weiß, dass eine schöne Landschaft nicht weit ist.

Sport?

JvL: Ich musste mit Volleyball und Badminton aufhören, weil mein Knie nicht mehr mitmacht. Zurzeit bin ich auf der Suche nach einem Mannschaftssport. Hier wird viel Faustball gespielt, das muss ich mir mal anschauen.

RB: Die Laufschuhe und das Rennrad sollten wieder öfter zum Einsatz kommen. Für beides bietet Schweinfurt mit seiner Umgebung gute Möglichkeiten.

Aktuelles bzw. letztes Buch?

JvL: Horst Evers, „Für Eile fehlt mir die Zeit“.

RB: Jonas Jonasson, „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“.

Urlaub – lieber Sonne oder Schnee?

JvL: Weder noch. Momentan unternehme ich viele Städtereisen durch Deutschland. Auch Südafrika reizt mich.

RB: Im Moment ans Meer – lange Spaziergänge am Strand.

Lieblingessen – gesund oder deftig?

JvL: Deftig, deshalb bin ich seit 1999 auch nicht mehr aus Franken weggekommen.

RB: Da schließe ich mich gerne an.

Welchen Tipp können Sie abschließend Herrn Brettin mit der Vorerfahrung von sechs Monaten zur Stadt Schweinfurt geben?

JvL: Was ich bemerkenswert finde, sind die vielen Grünanlagen um die Innenstadt herum. Sehr schön zum Spazieren gehen! Genießen Sie die Innenstadt, am besten ziehen Sie auch gleich dorthin.

RB: So kann ich gleich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Die Ortskenntnis ist für den Baureferenten enorm wichtig, und am besten erlangt man die, wenn man zu Fuß unterwegs ist.

Woran möchten Sie sich messen lassen?

JvL: Ich möchte erreichen, dass die Verwaltung von den Bürgern positiv wahrgenommen wird. Sie sollen sehen, dass ein „roter Faden“ vorhanden ist – übrigens auch der Stadtrat, mit dem ich eng zusammenarbeiten möchte.

RB: Am Anspruch, eine kompetente Arbeit zum Wohle der Bürger zu leisten, gemeinsam mit dem Stadtrat, den Kollegen und meinen Mitarbeitern.

Anzeige


DRUCKHAUSweppert
SEIT 1839

WIR MACHEN DAS.

... mit druckfrischen Ideen und Technik der Spitzenklasse.

Druckhaus Weppert Schweinfurt GmbH
Silbersteinstraße 7 | 97424 Schweinfurt
Tel. 09721 1741-0 | Fax 09721 1741-200

www.druckhaus-weppert.de

schweinfurter wohn geschichten

Ausstellung zum Thema Wohnen und Leben in Schweinfurt
1949–2014, ab 29. April im Konferenzzentrum.

Weltkrieg, Wirtschaftsaufschwung, Wiedervereinigung: Die wechselvolle Geschichte der Stadt Schweinfurt im vergangenen Jahrhundert lässt sich an der Wohnsituation besonders anschaulich aufzeigen. Wie und unter welchen Bedingungen haben die Menschen in den jeweiligen Zeiten gelebt? Und wie war es in einer halb zerstörten Stadt wie Schweinfurt möglich, zügig Wohnraum für alle Bürger und Kriegsheimkehrer bereitzustellen? Die Stadt- und Wohnbau GmbH (SWG) präsentiert vom 29. April bis 11. Mai unter dem Titel „Schweinfurter Wohn Geschichten“ Wissenswertes und Hintergründe dazu in einer kompakten Schau im Konferenzzentrum auf der Maininsel. Die sehenswerte Ausstellung wirft nicht nur einen Blick auf die ersten Jahrzehnte, sondern



Schopperstraße 41-47

veranschaulicht die bis zum heutigen Tage prägenden städtebaulichen Veränderungen auf anschauliche Art und Weise. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Entstehung und Entwicklung der Stadt- und Wohnbau GmbH und ihrer Vorgängergesellschaften, die als zentrale Unternehmen die Stadtentwicklung seit den 1950er-Jahren maßgeblich mitbestimmt haben. 2005 schlug die Geburtsstunde der SWG, als die nach dem Krieg gegründete Wiederaufbau-GmbH (WAG), die zum überwiegen-

den Teil in städtischer Hand war und als gemeinnützige Gesellschaft vorrangig die riesige Wohnungsnot beseitigte, mit der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Schweinfurt (GWS) fusionierte. Die GWS war bereits 1935 von der Stadt und den drei Großunternehmen FAG, Sachs und SKF gegründet worden, um günstigen Wohnraum für die stark wachsende Zahl der Einwohner zu errichten. Dieses nahezu identische Kerngeschäft war indes die logische Konsequenz des Zusammenschlusses zur neuen Gesellschaft namens SWG.

In den Wiederaufbaujahren finanzierte zunächst die WAG – zusätzlich zu ihrer Hauptaufgabe, eigenen Wohnraum für die notleidende Bevölkerung zu schaffen – den privaten Wohnungsbau durch Darlehen zur Restfinanzierung. Einen Einblick in die damalige Wohnraumsituation bietet die Ausstellung mit dem Grundriss einer Einzimmerwohnung aus der Nachkriegszeit: Das begehbare Wohn- und Esszimmer veranschaulicht den Besuchern auf eindrucksvolle Weise, in welchen Verhältnissen die Menschen früher gelebt haben. Besonders lebendig werden die „Schweinfurter Wohn Geschichten“ durch das Gegenüberstellen von Wohnungsbeispielen, zum Beispiel mittels historischer und aktueller Fotos

diverser Gebäude. Im Kontext von alt und neu sind auch Autos, Musikabspielgeräte oder Fernseher zu sehen.

Bis Mitte der 1970er-Jahre war der eigentliche Wiederaufbau abgeschlossen. Das Augenmerk lag nun zunehmend auf der Modernisierung der Wohnungen. Bis heute ist es das Leitmotiv auch des Nachfolgers SWG, den Bürgern „attraktive Wohnungsangebote nach Maßstäben moderner Wohnkultur“ zu unterbreiten. Spätestens nach dem Wegfall des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes stand die WAG im freien wirtschaftlichen Wettbewerb. Mit Erfolg baute sie ihre Spitzenposition aus.

Heute ist die SWG eines der größten kommunalen Wohnungsunternehmen in Nordbayern, mit

rund 5.000 eigenen Wohnungen, 220 Beschäftigten und einer Bilanzsumme von 178 Millionen Euro. 11.000 Menschen wohnen bei der SWG – ein Fünftel der Schweinfurter Bevölkerung! Das aktuelle Portfolio ist breit gefächert: Neben sozialem Wohnungsbau und frei finanzierten Immobilien – die Palette reicht hier von der klassischen Wohnung bis zum hochwertigen Penthouse – verwirklicht die städtische Wohnungsbaugesellschaft gewerbliche Objekte. Die Bekanntesten sind der Neubau „Campus II“ der Hochschule und der Gesundheitspark am Leopoldina-Krankenhaus. Zu den weiteren Aufgabenschwerpunkten zählen der Verkauf von Wohnungen sowie die Verwaltung von Fremdeigentum: Gut 2.700 Objekte werden am freien Markt betreut, zusätzlich ist man seit dem Jahr 2008 im Rahmen des Facility Managements verantwortlich für fast alle Liegenschaften der Stadt Schweinfurt.

Auch nach Jahrzehnten vereint die SWG in ihrem Aufgabenspektrum die soziale und städtebauliche Tätigkeit. Gesichert ist damit auch, anders als in vielen anderen deutschen Städten, dass der Wohnungsbestand weiter in kommunaler Hand geblieben und die Wohnungsversorgung der Bürger auch für die Zukunft sichergestellt ist.

SCHWEINFURTER WOHN GESCHICHTEN

WOHNEN UND LEBEN IN SCHWEINFURT
1949-2014

DIENSTAG,
29. APRIL 2014
BIS SONNTAG,
11. MAI 2014.
GLASHALLE DES
KONFERENZ-
ZENTRUMS
SCHWEINFURT.

info

Schweinfurter Wohn Geschichten
Wohnen und Leben in Schweinfurt
1949–2014

Von 29. April bis 11. Mai in der Glashalle des Konferenzzentrums Maininsel Schweinfurt.

Vor Ort erhältlich sind Informationsmaterial, Broschüren und ein Katalog zur Ausstellung.



Die SWG hat in den vergangenen zehn Jahren etwa 80 Prozent ihres Bestandes energetisch saniert.

sonnige aussichten

Städtisches Klimaschutzkonzept kommt auf den Weg.

Die Energiewende und der Atomausstieg zählen zu den größten Herausforderungen der Bundesrepublik. Das Thema treibt auch Privathaushalte und Kommunen gehörig um. Die Stadt Schweinfurt und ihre Tochterunternehmen betreiben seit Jahren eine Klima- und Energiepolitik und wollen diese weiter ausbauen und optimieren. Ein Klimaschutzkonzept wird aktuell erarbeitet, bereits umgesetzt wurde eine weitere Neuerung: Im Referat III im Rathaus ist eine Koordinierungsstelle für alle Fragen zum Energie- und Klimaschutz eingerichtet worden.

Bereits in der Vergangenheit wurden zahlreiche Projekte, Konzepte und Initiativen zur Verbesserung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes vom Stadtrat auf den Weg gebracht: zum Beispiel 2008 das energetische Optimierungskonzept für städtische Gebäude mit dem Ziel der Kosten- und Kohlendioxid-Einsparung, die sukzessive Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik binnen fünf Jahren seit 2013 oder die Gründung neuer Beteiligungsunternehmen bei den Stadtwerken zur alternativen Energieerzeugung. Erst jüngst hat das Leopoldina-Krankenhaus eine Fotovoltaikanlage mit fast 600 Modulen im Wert von 100.000 Euro auf seinem Neubau installiert.

Im Rathaus zuständig für Umweltfragen ist Referent Jan von Lackum. Er will dem Stadtrat im April vorschlagen, den Auftrag für ein integriertes Klimaschutzkonzept auszuschreiben und Fördermittel hierfür zu beantragen. In den vergangenen Monaten hat er sich zunächst einen Überblick über die bereits umgesetzten bzw. begonnenen Projekte verschafft.

Ziel des Konzepts soll eine noch nachhaltigere und aufeinander abgestimmte Energiepolitik sein. Es soll einen Maßnahmenkatalog enthalten, mit dessen Hilfe CO₂-Emissionen eingespart werden.

Einsparziel und Zeithorizont werden mit dem Stadtrat abgestimmt. Die Ideen sollen dann gemeinsam von der Stadtverwaltung, interessierten Bürgern und der Schweinfurter Wirtschaft Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Der Maßnahmenkatalog des integrierten Klimaschutzkonzepts entsteht in mehreren Schritten. Zunächst werden die Energie- und CO₂-Bilanz erfasst und anschließend das Einsparpotenzial analysiert. Auch die Öffentlichkeit und die betroffenen Stellen werden beteiligt, denn Klimaschutz lebt vom Mitmachen.

Optimierungsbedarf sah der Stadtrat bislang auch bei der Kommunikation. Deshalb wurde die neue Koordinierungsstelle im Rathaus eingerichtet. Alle existierenden und geplanten Projekte in der Stadt und bei den Tochterunternehmen können auf diese Weise zentral koordiniert werden. Durch die Neuorganisation der städtischen Referate zum 1. Oktober 2013 wurde dieser wichtige Schritt bereits realisiert. Im neu zugeschnittenen Referat III sind nun alle Umweltaufgaben gebündelt. Die Umsetzung der Projekte bleibt weiterhin bei den bisherigen Stellen. Die Koordination und die Schwerpunktsetzung finden neuerdings bei Jan von Lackum statt. Einmal jährlich will er dem Stadtrat einen „Status-quo-Bericht“ abgeben.

Der neue Umweltreferent ist zuversichtlich, dass der Stadtrat seinem Vorschlag mit breiter Mehrheit zustimmen wird. Wie ginge es dann weiter? Unmittelbar nach der Stadtratssitzung soll ein Förderantrag für das Konzept gestellt werden. Bis zu 65 Prozent Fördermittel kann die Stadt für die Umsetzung des Konzeptes erhalten. Danach soll ein Unternehmen beauftragt werden, das Klimaschutzkonzept zu erstellen und konkrete und aufeinander abgestimmte Klimaschutz- und

Energieeinsparmaßnahmen zu entwerfen. Bei positivem Verlauf könnte von Lackum ab Mitte 2015 dem Stadtrat erste Vorschläge unterbreiten, wie das Konzept umgesetzt werden kann.

„Wichtig ist mir, dass der Klimaschutz als Chance und Aufgabe eines jeden Einzelnen begriffen wird und nicht als Hindernis“, betont der Umweltreferent. „Jeder kann seinen eigenen Beitrag hierzu leisten und mitmachen. Ich lade alle Bürger herzlich ein, eigene Ideen einzubringen und sich aktiv an diesem wichtigen Thema zu beteiligen.“

Welche Maßnahmen gibt es bereits? Ein Überblick.

Beteiligungen an „grünen“ Energieproduzenten

Die Stadtwerke sind mit 25 Prozent an der Mainkraftwerk Schweinfurt (MKS) beteiligt und am Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt (GKS) zu 12,8 Prozent



(Stadt Schweinfurt 6,25 Prozent). Hinzu kommen Beteiligungen an der Bürgersolar Schweinfurt 1 sowie der Bürgersolar Schweinfurt 3 in Höhe von 4,4 Prozent bzw. 7,2 Prozent. Die Stadtwerke verfügen über ein eigenes Fernwärmenetz mit einer Gesamtlänge von 40,2 Kilometern. Die Fernwärme wird vom GKS bezogen. Der

Stadtrat hat die Stadtwerke zudem mit der Gründung einer Tochtergesellschaft ausschließlich für erneuerbare Energien beauftragt. Darin sollen die Mainfranken Photovoltaik GmbH & Co. KG, die Bürger-solar GmbH u. Co. KG und die Mainfranken Regenerativ GmbH integriert werden. In dem neuen Geschäftsbereich sind auch Bürgerbeteiligungen vorgesehen.

Umweltfreundlicher Energieproduzent GKS

Das GKS betreibt seit 1990 ein Heizkraftwerk in Kraft-Wärme-Kopplung und versorgt so umweltfreundlich die Stadt mit Wärme und Strom. Dabei werden alle



gesetzlichen Grenzwerte für Schadstoffe deutlich unterschritten und etwa 90.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. In das Heizkraftwerk ist eine thermische Abfallbehandlungsanlage integriert, in der jährlich rund 175.000 Tonnen Abfälle aus der Region verbrannt werden. Die dabei frei werdende Energie wird zur Stromerzeugung und als Fernwärme genutzt. Durch die Müllverbrennung werden jährlich circa 70 Mio. kWh Strom erzeugt.

Fernwärme und BHKW in vielen städtischen Gebäuden

Heute sind bereits 70 Prozent der städtischen Gebäude an die umweltfreundliche Fernwärme angeschlossen (45 von 79 beheizten städtischen Gebäude). Durch weitere beschlossene Maßnahmen soll sich diese Quote auf über 90 Prozent erhöhen. Die Stadt befürwortet zudem den Ausbau mit umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken (BHKW), wie sie bereits beim Tochterunternehmen Stadt- und Wohnbau GmbH (SWG) teilweise zum Einsatz kommen.

Hoher Versorgungsgrad mit regenerativen Energien

Rein rechnerisch werden 90,6 Prozent der Schweinfurter Privathaushalte mit regenerativen Energien versorgt. Im Jahr 2011 haben die Stadtwerke mehr als 131 Mio. kWh umweltfreundlich erzeugten Strom durch ihr Netz geleitet: davon Wasserkraft mit 22,1 Mio. kWh (hauptsächlich von der MKS Mainkraftwerk Schweinfurt GmbH), Solarenergie mit 4,8 Mio. kWh, Biomasse

mit 12.905 kWh, Klein-BHKW mit 1,6 Mio. kWh und Einspeisung GKS mit 103 Mio. kWh. Diese Strommenge deckt den Gesamtverbrauch aller Haushaltskunden der Stadtwerke ab, der bei rund 100 Millionen Kilowattstunden liegt. Mit dem Sondertarif SWnature bieten die Stadtwerke zusätzlich ein zertifiziertes Ökostromprodukt aus 100 Prozent Wasserkraft an.

Photovoltaik ja, aber nur auf Dächern

Alleine in den letzten drei Jahren wurden durch die Stadt, die Hospitalstiftung und die aus der „Lokalen Agenda“ hervorgegangene Bürgersolar GmbH auf Dächern der Stadt, der Stadtwerke und der SWG sieben Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von 700 Kilowatt-Peak (kWp) installiert. Alleine damit können 200 Haushalte mit Strom versorgt werden. Die SWG ist auf diesem Gebiet ebenfalls tätig, mit zehn Anlagen (510 kWp, Strom für 115 Drei-Personen-Haushalte). Die Stadtwerke Bürgersolar betreiben eine Fotovoltaikanlage mit 190,2 kWp auf dem Dach der Wagenhalle. Die Stadtwerke verfügen zusätzlich über vier eigene Anlagen. Der Stadtrat hat es jedoch abgelehnt, Solaranlagen auf freien Flächen in Schweinfurt zuzulassen.

E-Mobile und kostenlose Ladeparkplätze

Der umweltfreundliche Elektrofuhrpark der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften verfügt über acht E-Mobile, einen E-Roller, ein E-Trike und drei E-Fahrräder. Die Tourist-Information 360° verleiht darüber hinaus in den Sommermonaten E-Fahrräder.



Zugleich hat die Stadt die notwendige Infrastruktur geschaffen, um Elektromobilität für ihre Bürger attraktiv zu machen: Vier Strom-Tankstellen gibt es bereits (An den Unteren Eichen, Bodelschwinghstraße, Gabelsbergerstraße, Hadergasse), zwei weitere sind geplant.

Keine Windkraftstandorte im Stadtgebiet

Weil Schweinfurt eine nur vergleichsweise kleine Gemarkungsfläche hat und die Abstände zu Wohnsiedlungen recht gering sind, wird es keine Windkraftanlagen im Stadtgebiet geben. Die Stadtwerke planen

allerdings, einen Windpark im Landkreis zu errichten. Im Herbst 2012 wurde deshalb die Tochtergesellschaft Waldsachsen Betriebs GmbH & Co. KG gegründet.

Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik

Die Stadt Schweinfurt setzt bei Straßenbeleuchtung zunehmend auf LED-Technik. 2013 wurde die Umrüstung an der Franz-Josef-Strauß-Brücke begonnen, die nächsten fünf Jahre werden 1,5 Mio. Euro in den Umbau investiert. Gegenüber konventionellen Leuchtmitteln sinken Energieverbrauch, CO₂-Ausstoß und Stromkosten. Auch alle städtischen Parkhäuser werden



auf LED umgerüstet, bereits geschehen ist dies in der Parkgarage Kunsthalle sowie in den Parkhäusern Brückenstraße und Georg-Wichtermann-Platz. Die LEDs benötigen 63 Prozent weniger Strom und bringen eine finanzielle Ersparnis in etwa gleicher Höhe.

Energetische Sanierung städtischer Gebäude

Hierbei handelt es sich um einen Kernbaustein des städtischen Klimaschutzkonzeptes: mehr Geld für Gebäudesanierung, keine willkürliche, sondern eine vorausschauende (prospektive) Planung „in der Fläche“ mit dem Ziel, jeden Euro im Hinblick auf Schadstoffausstoß und Kosten effektiv einzusetzen. Bereits vor dem Atomunfall im japanischen Fukushima hat die Stadt ein vom Bundesumweltministerium gefördertes Gutachten zur energetischen Sanierung städtischer Liegenschaften durchführen lassen. Seitdem saniert sie jährlich rund doppelt so viel Nutzfläche energetisch (seit 2008 ca. 5–7 Prozent der Fläche), wie Bundesregierung und EU in ihren Klimaschutzziele festgesetzt haben. Für 31 energetische Maßnahmen an städtischen Gebäuden (z. B. Schulen, Sporthallen, Rathaus) wurden über 14 Mio. Euro ausgegeben. Die SWG hat in den vergangenen zehn Jahren etwa 80 Prozent ihres Bestandes energetisch saniert. Hierfür gibt sie rund vier Mio. Euro p. a. aus. Bereits jetzt sind drei Viertel aller Wohnanlagen, die zentral beheizt werden, mit Fernwärme oder BHKW versorgt.

stadt aktiv

die stadt als film neue öffentlichkeitsarbeit der stadtverwaltung

Die Stadt modernisiert ihre Öffentlichkeitsarbeit, in Kürze wird Schweinfurt in den neuen Medien stärker vertreten sein. Als zentralen Baustein ihrer neuen Kommunikation hat die Stadt ein Modellprojekt begonnen. Ab sofort informiert sie regelmäßig in kurzen Videos über das



aktuelle Stadtgeschehen. Dafür konnte sie den Schweinfurter Filmemacher Max Kidd gewinnen, zunächst für ein Jahr. In den Kurzfilmen werden Veranstaltungen in Schweinfurt beworben, über aktuelle Maßnahmen berichtet oder historische Ereignisse festgehalten. Ein filmreifes Ereignis von historischer Tragweite war sicher die Ausstellung der Sammlung Gunter Sachs in der Kunsthalle Schweinfurt, dem ehemaligen Ernst-Sachs-Bad. Weltberühmte Werke von Andy Warhol oder Roy Lichtenstein wurden hier wohl zum letzten Mal in ihrer Gesamtheit der Öffentlichkeit präsentiert, bevor die Erben von Gunter Sachs die Sammlung unter sich aufteilen. Der erste Film ist bereits auf der Website www.schweinfurt.de und im YouTube-Channel der Stadt zu sehen.

gutscheine fürs studium 36 attraktive angebote mit vergünstigungen

Studierende der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

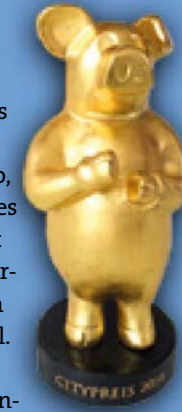


erhalten ab sofort attraktive Vergünstigungen. Oberbürgermeister Sebastian Remelé und Hochschulpräsident Prof. Dr. Robert Grebner haben

im März ein neues Gutscheinheft mit dem Titel „Willkommen in Schweinfurt“ vorgestellt. Studierende, die sich beim Bürgerservice im Rathaus mit Hauptwohnsitz in Schweinfurt melden, bekommen bei Vorlage ihres FHWS-Studienausweises ein Gutscheinheft im Wert von rund 200 Euro. Enthalten sind 36 Gutscheine für Schweinfurter Freizeit- und Kultureinrichtungen, Gastronomie und Einzelhandel. „Das Gutscheinheft soll den Studierenden als Anreiz dienen, sich in Schweinfurt niederzulassen“, so Oberbürgermeister Sebastian Remelé. „Zudem wollen wir ihnen die Möglichkeit geben, unsere schöne Stadt kostengünstig in ihrer Vielfalt und mit all ihren Facetten kennenzulernen.“

der preis ist reif jetzt bewerben für das goldene „schörschle“

Der Arbeitskreis Innenstadt hat im vergangenen Jahr zahlreiche Maßnahmen zur Belebung und Verschönerung der Innenstadt erarbeitet. Ab sofort werden einmal jährlich Preise verliehen: für das beste Schaufenster, die schönste Fassade und den gelungensten Außenbereich in der Innenstadt. Außerdem wird es einen Sonderpreis geben. Das Preisgeld beträgt jeweils 2.500 Euro, für den Sonderpreis gibt es 1.000 Euro. Hinzu kommt als Trophäe je ein echt vergoldetes „Schörschle“, ein Schwein mit Granitsockel. Die Jury besteht aus dem Vorsitzenden von Schweinfurt erleben e. V., Werner Christoffel, dem neuen Referenten für Stadtentwicklung, Ralf Brettin, dem Initiator von „Schweinfurt hat Schwein“, Peter Galm, dem Leiter des Stadtentwicklungs- und Hochbauamts, Markus Sauer, dem Vorstandsmitglied des Architekten- und Ingenieursvereins (AIV), Stefan Schlicht, und dem Amtsleiter für Wirtschaftsförderung, Hans Schnabel. Bewerbungen werden bis Ende Juni in der Geschäftsstelle von Schweinfurt erleben e. V. im Rathaus, Markt 1, 97421 Schweinfurt, Tel. 51-497, info@schweinfurt-erleben.de, entgegengenommen. Die Preisverleihung findet Ende August im Rahmen des Stadtfestes auf der Marktplatzbühne statt. Mehr Infos: www.schweinfurt-erleben.de www.facebook.com/sw-erleben



service

schweinfurter kompost nur noch bis 17. april

Der Wertstoffhof des Servicebetriebs Bau und Stadtgrün in der Kurt-Römer-Straße 13 bietet noch bis zum 17. April hochwertigen Kompost an. Mit dem Einsatz des Kompostes schließt sich ein natürlicher Kreislauf – die Gartenabfälle aus der Stadt werden zu Kompost verarbeitet und finden Verwendung, wo sie ursprünglich herkommen.

40 Liter Flachsack: 1,80 Euro
1 Kubikmeter (lose): 10 Euro

mobiler wertstoffhof 3. 5. 2014 (galgenleite)

Wertstoffe, Sperrmüll und auch Problemabfall können beim Mobilen Wertstoffhof abgegeben werden. Unter Sperrmüll versteht man beweglichen Hausrat, der zu groß oder zu schwer für die Restmülltonne ist. Problemabfall sind zum Beispiel flüssige Farben, Holzschutzmittel, Handfeuerlöscher, Leuchtstoffröhren, Desinfektionsmittel usw. Nähere Informationen im Müllkalender, unter Tel. 51-580 oder unter www.schweinfurt.de/abfall. Weitere Termine: 5. Mai (Lindenbrunnweg), 7. Juni (Goethestraße)

stadtbücherei auch samstags geöffnet

Die Stadtbücherei im Ebracher Hof ist ab sofort auch am Samstag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Dienstag bis Freitag ist von 10 bis 18.30 Uhr geöffnet, Montag geschlossen. Mit dem neuen Service will die Stadt Schweinfurt Schülern und Familien entgegenkommen, die nur samstags Zeit für einen Bibliotheksbesuch finden. www.stadtbuecherei-schweinfurt.de



Das macht uns zur Nr. 1



Maklerkompetenz

Expertenteam mit 10 Mitarbeitern
40 Filialen in Ihrer Nähe



Finanzierungskompetenz

Expertenteam mit 8 Mitarbeitern
40 Filialen in Ihrer Nähe



Starke Partner im Eigentum



Marktführer in der Stadt und im Landkreis

Keiner kann mehr!



kurznachrichten

Jochen Müller im Ruhestand

Wie wohl kein Zweiter in der Stadtverwaltung hat Jochen Müller die Stadtentwicklung in Schweinfurt geprägt. Nach 26 Jahren sind seine Spuren an vielen Ecken seiner Heimatstadt zu sehen. Zum 31. März ist der berufsmäßige Stadtrat mit Beginn seines 63. Lebensjahres in den Ruhestand verabschiedet worden. Fast ein Vierteljahrhundert leitete er das Referat IV. Verantwortlich war er für die Bereiche Stadtentwicklung und Bauen, zuletzt auch für das Forstamt. Nach Architekturstudium und Ausbildung für den höheren bautechnischen Verwaltungsdienst an der Obersten Baubehörde in München war er über die Stationen Oberfinanzdirektion Nürnberg, Regierung von Unterfranken und Finanzbauamt Bad Kissingen im April 1988 ans städtische Hochbauamt gekommen. Noch unter der Ägide von OB Kurt Petzold übernahm er im Dezember 1989 den Posten des Baureferenten. Ihm unterstellt waren Bauverwaltungs-, Bauordnungs-, Stadtplanungsamt und Sanierungsstelle. Zugleich betreute er 18 Jahre in Personalunion das Hochbauamt. Sein Aufgabengebiet umfasste später weitere Ämter, darunter das Tiefbauamt, der Servicebetrieb Bau und Stadtgrün sowie kurzzeitig der Eigenbetrieb Stadtentwässerung. Über vier Wahlperioden setzte Jochen Müller die baulichen Veränderungen der im Krieg stark zerstörten Stadt fort. Damit hat er den Strukturwandel entscheidend mitgestaltet und gleichzeitig dazu beigetragen, Schweinfurt wieder aufblühen zu lassen. Angesichts der überlangen Liste können nur einige Bauvorhaben und Stadtentwicklungsprojekte exemplarisch aufgeführt



Jochen Müller
Foto: Stefan Pfister

werden: Museum Georg Schäfer, Kunsthalle, Ebracher Hof, Jugendgästehaus, Roßmarkt, einige Wohnbaugebiete (u. a. Eselshöhe und Zeilbaum), Industrie- und Gewerbepark Maintal, Stadtumbau-West (Abriss SKF-Gelände, neues Finanzamt, Stadtgalerie), Umbau Maininsel (Abriss des Schlachthofes, Konferenzzentrum) und Mainlände, Sanierung der Innenstadt und weiterer Gebiete (z. B. Altstadt, Zürich, Krumme Gasse, Neue Gasse und Oberndorf), Sanierung der historischen Stadtmauern, Grüngürtel vom Obertor bis zum Main, Erweiterung der Fußgängerzonen und verkehrsberuhigten Zonen (Brücken-, Rückerstraße, Roßmarkt, Jägersbrunnen), zahlreiche Generalsanierungen, zwei Verkehrsentwicklungspläne und ein neues Abfallwirtschaftskonzept. Für die gelungene Umsetzung dieser Projekte hat die Stadt etliche anerkannte Preise erhalten. Besonders stolz ist Jochen Müller auf seine Mitarbeiter, die „zu einer enorm leistungsfähigen und kompetenten Mannschaft“ zusammengewachsen seien. Eine weitere große Chance der Stadtentwicklung steht nun mit der Konversion an. Seinem Nachfolger Ralf Brettin wünscht er, dass es ihm als berufsmäßigem Stadtrat gelingt, mit einer aktiven Stadtentwicklungspolitik anstehende und neue Ziele voranzutreiben. Er selbst bleibt seiner Geburtsstadt erhalten und freut sich auf mehr Zeit mit seinen Enkelkindern und auf seine sportlichen Hobbys. Künftig will er sich vielleicht wieder dem Gleitschirmfliegen widmen. Aus luftiger Höhe kann er dann weiterhin die Veränderungen in der Stadt „live“ miterleben.

Martin Baldauf (* 1962; † 2013)

Am 28. Dezember 2013 verstarb Martin Baldauf, der langjährige Finanzreferent und Leiter des OB-Büros der Stadt Schweinfurt, völlig unerwartet infolge einer Herzattacke. Seine großen beruflichen Fähigkeiten werden in Schweinfurt unvergessen bleiben – genau wie seine menschliche Wärme, seine unprätentiöse Art, seine Offenheit und sein Humor. Martin Baldauf hat sich um Schweinfurt verdient gemacht und nachhaltige Spuren hinterlassen.



Martin Baldauf
Foto: Stadt Schweinfurt

termine

april

- 12. 04. Bauernmarkt, Marktplatz
- 18. 04.-20. 04. Schweinfurter Kurzfilmtage, Kino KuK
- 25. 04. Carus-Preisverleihung, Rathausdiele
- 25. 04.-04. 05. Vogelschuss, Volksfestplatz

mai

- 02. 05.-30. 05. Seniorenwochen
- 02. 05.-03. 05. Töpfermarkt, Marktplatz
- 03. 05. Bauernmarkt, Marktplatz
- 09. 05. Schweinfurt@Night, Innenstadt
- 11. 05. 2. Main City Run, Start/Ziel: Schillerplatz
- 15. 05. 5 Jahre Kunsthalle, Kunsthalle Schweinfurt
- 23. 05.-25. 05. „Breakfurt Festival“ mit der TAF Deutschen Meisterschaft in Breakdance und Electric Boogie, Konferenzzentrum
- 25. 05. Europawahl
- 29. 05.-01. 06. Städtepartnerschaftsjubiläum in Seinäjoki
- 30. 05. Landeskinderturnfest
- 31. 05. Schweinfurt singt und klingt, Rathausinnenhof

juni

- 06. 06.-08. 06. ADAC Sachs Franken Classic, u. a. Marktplatz
- 07. 06. Bauernmarkt, Marktplatz
- 13. 06.-16. 06. Städtepartnerschaftsjubiläum in Châteaudun
- 19. 06. Walpurgisgericht, Pfister-Park Oberndorf
- 20. 06.-30. 06. Volksfest, Volksfestplatz
- 21. 06. Volksfest-Umzug, Marktplatz bis Volksfestplatz
- 21. 06. Kirchweih Eselshöhe, Walther-von-der-Vogelweide-Straße
- 21. 06.-26. 06. Frühjahrsmarkt, Marktplatz
- 28. 06.-30. 06. Kirchweih Zürich, Stadtteil Zürich
- 29. 06. Rotarian Rowdy River Raft Race, Main

mit meinung gewinnen

Unser Dankeschön an Sie: die Chance, einen attraktiven Preis zu gewinnen!*

Ihnen gefällt im aktuellen „schweinfurter“ etwas besonders gut oder auch nicht? Sagen Sie uns ruhig Ihre Meinung! Vielleicht haben Sie ja auch Anregungen (z. B. Themenvorschläge) für künftige Ausgaben. Was immer Sie rund um den „schweinfurter“ bewegt, teilen Sie es uns per Post oder E-Mail mit. Wir bedanken uns bei Ihnen mit der Chance, einen attraktiven Preis zu gewinnen.*



1. Preis

Einladung zum Festbieranstich für zwei Personen inklusive Verpflegung und zwei Bummelpässe.



2. Preis

2 Bummelpässe für das Schweinfurter Volksfest 2014 (20.-30. Juni).



3. Preis

SILVANA-Gutschein über 20 Euro.



Vorname, Name

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

Meine Meinung

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden, ausfüllen und einsenden:

Stadt Schweinfurt
Gewinnspiel „schweinfurter“
Markt 1
97421 Schweinfurt

Oder per E-Mail:
schweinfurter@gerryland.de

*Die Preise werden unter allen Einsendern verlost. Teilnahmechluss ist der 30. 5. 2014. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Pro Person nimmt nur eine Einsendung an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barauszahlung, Änderung sowie Umtausch der Gewinne sind nicht möglich. Mindestalter für die Teilnahme: 18 Jahre.

SCHWEINFURTER VOLKSFEST 2014

www.volksfest-schweinfurt.de

20.06. - 30.06.

am Festplatz,
Niederwerrner Straße



Mit vielen Neuheiten und sensationellen Fahrgeschäften

Frühjahrsmarkt am Marktplatz vom 21. – 25. Juni 2014

Mit freundlicher Unterstützung von:





ENERGIE MIT ZUKUNFT

WELTWEIT & IN DER REGION



BELECTRIC ist internationaler Anbieter von Photovoltaik-Dachanlagen, Freiflächen-Solkraftwerken und branchenspezifischen PV-Lösungen. Unter Verwendung modernster Industrietechnik konzipieren und realisieren wir effiziente und zuverlässige PV-Lösungen. Neben der Solarstromerzeugung konkretisiert BELECTRIC Drive® die Verknüpfung von Photovoltaik und Elektromobilität.



Von der Forschung & Entwicklung über die Herstellung der Komponenten bis zur Installation und Betriebsführung Ihrer Photovoltaik-Anlage erfolgen alle Schritte aus einer Hand.



Sie sind energiegeladener und schätzen ein internationales Arbeitsumfeld mit spannendem Aufgabengebiet. Gehen Sie mit uns neue Wege und profitieren Sie von ausgezeichneten Entwicklungschancen in einem fortschrittlichen Unternehmen.

BELECTRIC - THE BETTER ELECTRIC.

Unsere aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie unter www.sonnenjobs.de